

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausbreitung und Herrlichkeit des Königreichs Christi

Groenewegen, Henricus

Franckfurt, Anno 1707.

VD18 12183989

Das Sechzehende Capittel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199657

Lamm's würde an ihren Stirnen seyn / nach der Lebensart aller Weissagungen / daß sie durch die Bekantniß der Wahrheit / und heiligen Wandel / für aller Welt würden bekant seyn. Siehe Apocal. Cap. 14. vers. 1.

21. Wann nun diese Dinge sich allerdings so befinden / so kann man leicht urtheilen / wie herrlichen Frieden und Überfluß der Geistlichen Gaben in einer solchen Stadt Gottes Platz haben werden / die als eine Braut Christo zubereitet ist / die so nahe dem himmlischen Zustand kommt / die von dem vorigen Tode / der durch das fahle Pferd in die Welt gebracht / und den Verfolgungen erlöset ist / die das Fundament der Aposteln fest hält / die in ihrem Schooß die Herrlichkeit der Könige der Erden und ihrer Völcker empfangen / die mit dem Wasser des Lebens überströmt ist / und die einen Überfluß zu ihrer Zeit an den Früchten von dem Baum des Lebens hat / und was dergleichen herrliche Ausdrückungen mehr sind : deren etliche solcher Gattung sind / daß wir sie in dem höchsten Grad nachmahls in dem Himmel erwarten.

Das Sechzehende Capittel.

Abtheilung.

I. Wird ein neues Argument fürgestellt / dadurch den Frieden der Kirche Gottes in den letzten Tagen aus Acor Cap. 3. vers. 19. also von Zeiten der Erquickung oder Verkühlung geredet wird / zu behaupten. II. Gezetzet / daß die Tage der Verkühlung nicht seynd die Zukunfft Christi in den Wolcken. III. Daß die Tage der Verkühlung zu den Zeiten der Aposteln nicht haben können erlebet werden. IV. Schwierigkeiten der Theologen über den Text beantwortet. V. Die Zeiten der Erquickung sind die letzten Tage des Neuen Testaments. VI. Klare Fürstellung / wie daß die Vergebung der Sünden der Jüdischen Nation / auff diesem letzten Tage gebracht wird.

Nach allen Beweisbüchern / daß Gott seiner Kirche noch für dem jüngsten Tage Zeiten des Friedens und Erquickung geben werde / ist auch sehr kräftig der Ort Actor. Cap. 3. verl. 19. den wir auch in unser Verantwortung gegen die Verdrehungen derer von Siedenwalden verthädiget haben. Hier aber in seiner Kräft abermahls etwas näher andringen. Die Worte lauten nach der Grundsprache also: *Werdet dann verändert in dem Gemüth /* *υπαρτασθησθε*, und bekehret euch / *auff daß eure Sünden ausgewischet werden /* nachdem die Tage der Verkühlung / (oder wann die Tage der Verkühlung) werden kommen seyn von dem Angesichte des Herrn: verl. 20. Und er wird *Jesus* gesandt haben / der euch zuvor geprediget ist worden. Diß ist die zweyte Predigt des efferigen Petri / selbige hat 2. Theile: 1. eine Vermahnung / 2. eine Verheißung. Er vermahneth sie zur Veränderung ihres Gemüths durch das Wort *υπαρτασθησθε*, und zur Wiederkehrung zu *GD E* und ihrem Könige David / wovon sie so weit abgewichen waren.

Und um seine Vermahnung zu bekräftigen / gebraucht er eine wichtige Ursach / welche hier sonderlich anzumercken fürkömmt: Er sagt *auff daß eure Sünden ausgewischet werden /* gleichwie man eine Handschrift auswischt / und die Schuld durchstreichet oder auslöschet Coloss. 2. 14. und gleichwie ein Fleck in einem Kleid ausgetilget wird. Siehe davon auch Apocal. Cap. 7. verl. 14. Esa. 4: 4. und 43: 25. und Cap. 44. verl. 22.

II. Die Tage der Verkühlung seynd nicht die Zukunfft Christi in den Wolcken selbst zum Gericht über Lebendige und Todte. 1. Dierweilen Verkühlung eine Vorstellung ist des Zustandes der Kirche oder der Glaubigen / die zwar noch nicht volle Herrlichkeit / doch aber Ruhe von den Verfolgungen genießen / sitzen friedsam unter ihrem Weinstock und Feigenbaum / und über dieses ist eine gebräuchliche Rede / *viatorum*, von denen die auff dem Wege nach dem Himmel / und nicht eigentlich derer die in dem Vaterland sind. Zum andern / dierweilen alhier von *καταροι*, bequemen Zeiten und Gelegenheiten / die Gott gibt / geredet wird / dann das Wort *καταροι*, bedeutet eine bequeme Gelegenheit: Eben als ob er sagte /

sagte / wann Gott bequeme Gelegenheiten und Stunden zur Ruhe und auffhören der Tyranneyen verschafft, siehe 2 Corinth. 6: 2. welches keine Lebensart ist die sich auff den Stand der Herrlichkeit schicket / wofelbst keine Zeiten noch Veränderungen derselben statt haben. Zum dritten / wann er dabey füget von dem Angesichte des Herrn / drückt er auch aus die Haushaltung der Gnade / worinnen Gott sein freundlich Angesicht über sein Volk läffet leuchten / siehe Psalm. 80. und von seinem Gnaden-Thron allen Segen herab sendet. Und endlich / weil der Apostel / welches Worte so vollkommen müssen genommen werden / als man kan / von diesen Tagen der Verherrlichung / unterscheidet die Sendung Christi zum Gerichte zc.

III. Auch kan man nicht denken / daß diese Tage der Verkühlung von den Aposteln erlebt worden seyn / oder in der Zeit / welche diese Juden erleben würden / weisen (gleichwie von uns in der Verantwortung bewiesen ist) fürs erste solche Zeiten nicht kommen würden / sondern Tage der Rache / dergestalt / daß Jerusalem von den Heyden würde zertrotten werden / bis daß die Zeiten der Heyden würden erfüllet seyn. Luc. 21: 22. 24. Und zum andern konte Petrus von keinem Tage der Verkühlung / zu den Juden reden / die damahlen Friede und Ruhe genossen / und welcher Städte bis an den Himmel erhoben waren / (wie also Christus redet Matth. 11: 23.) als mit Absicht auff zukünftige Verwüstungen und Verfolgungen / von welchen er in seiner vorigen Predigt Cap. 2. vers. 19. redet. Gewiß ist es / daß dazumahl als Petrus dieses redete / der Bund zwischen Juden und Römern noch nicht gebrochen und aufgehoben war. Was für Tage der Verkühlung konten dann die Juden verstehen / es sey dann / daß Petrus solche schwere Zeiten supponirte ?

IV. Unterschiedene Theologi, welchen diese Schwierigkeiten im Wege / wie es doch seyn könne / daß den Juden zu welchen Petrus redete / Vergebung der Sünden um die Zeiten der Verkühlung verheissen worden / haben alhier anderst / als unsere Nieder-Deutsche Übersetzer / übersezet. Der eine übersezet es conditionaliter, ob vielleicht die Tage der Verkühlung kommen. Was mich aber angehet / kan ich nicht sehen / daß dieses statt finden kan : weisen der folgende Vers unmitelbahr mit diesem gegenwärtigen verknüpffet / durch das Wort uns Christi Zukunft nicht conditionaliter, sondern absolute verheiß

verheiffet / gleichwie dieses bey allen Gottesgelehrten auff Streit ist; und so absolute werden hier die Tage der Verköhlung als die Zukunfft Christi / verheiffen / über dieses auch / kan die Vergebung der Sünden auff eine solche condition, die ungewis seyn würde (nach dieser Meynung) nicht hinaus gesetzt werden.

Deswegen sind andere / welche haben wollen / das man lesen solle / auff das die Tage der Köhlung kommen : Es ist aber anzumercken / das alsdann ganz anders in der Grundsprache die Worte müsten gesellet seyn / solchergestalt / das das Wort *κα*, und / stehen muß zwischen den zweyen Sachen / nehmlich dem auswischen der Sünden / und der Zukunfft der Tage der Verköhlung / in solcher Ordnung *εἰς τὸ ἐξαλειφθῆναι καὶ ἰλ θῆναι*. Dazzu kömt auch das der folgende Vers welcher durch das Wort *κα* und an diesem Vers geknüpffet wird / nicht füglich kan übersezet werden : auff das er *Jesus* sende. Welches Zukunfft er ohne condition ihrer Bekehrung oder Verhärtung verl. 20. supponiret.

Allen diesen Schwehrigkeiten werden wir zuvor kommen / wann wir etwas näher einsehen / was diese Zeiten der Verköhlung / und dann welches diese Abwaschung der Sünden sey.

V. Zeiten der Verköhlung / sind Zeiten / in welchen GOTT seine Kirche mit herrlichen Gütern nach Seel und Leib erquickt / nachdem sie zuvor gedüngstiget und gedrückt war. Das Wort *ἀνάψυξις* Verköhlung / bedeutet bey den LXX. Übersetzern / eine Ruhe von Plagen und Ungemach : solchergestalt setzen wir über die Worte Exod. 8: 15. Da Pharao sah das er Luffte / eigendlich Athemholung bekommen hatte. Diese Athemholung oder Verköhlung (Erquickung) kan man leiblich und geistlich verstehen : Cantic. 1 7. wünschet die Braut einige Erquickung oder Verköhlung. Sage mir an du / den meine Seele liebet / wo du weydest / wo du ruhest im Mittage 10. Und abermahl auff's neue Cap. 2. 3. spricht die Kirche / die da eine Lilie unter den Dornen war : Wie ein Oehlbaum unter den wilden Bäumen / so ist mein Freund unter den Schönen ; Ich habe begehret zu sitzen unter seinem Schatten / und sitze darunter 10. es sind Zeiten / in welchen die Kirche unter ihrem Weinstock und Feigenbaum sitzet / und dem HErrn dienet.

Es ist wohl wohl wahr / daß Gott seine Kirche se und dann / Tage der Verführung gegeben hat : gleichwie zu den Zeiten der Aposteln auch zuweilen die Kirche den Frieden genosse / und gleichwie zu den Zeiten Constantini die Macht der Heyden auff die Christen kommen ist / und die fürnehmen Häupter der Verfolgungen von der Erden vertilget sind. Dennoch aber muß man fürs erste anmercken / daß diese Verführung diejenige nicht seyn / auff welche Petrus siehet / dieweilen Petrus diese Verführung an die letzte Zukunft Christi knüpffet. Zum andern / dieweilen die Macht und das Ansehen der Kirche / einen Grund zu neuen Verfolgungen / uncer dem Anti-Christ / geleget hat / und daß durchgehends / wann man den Zustand der Kirche in den Tagen des Neuen Testaments / bis auff die letzten Zeiten / in welchen die Plagen auffhören / beschrieben findet / man dieselbe nicht anderst siehet fürkommen / als unter dem Titul schwehrer Zeiten / in welchen Gottes Zorn vom Himmel offenbahret wird : in welchen man Blut / Feuer und Rauch-Dampff siehet. Und solches lehret die Reite der Offenbahrung Johannis welche den Zorn Gottes / erst in der Ausgießung der letzten Schaal / endiget. Zum dritten / weisen die Zeiten der Verführung für die Christen / ein Grund neues anstosses den Juden gewesen sind. Und weisen die Juden / die hier angesaget werden / ausgeschlossen blieben : wie kan man dann sagen / daß in den Zeiten auff eine solche anmerkliche Weise die Sünde und Schandflecken solten ausgewischet seyn ? Nein / sondern diese Tage der Verführung seynd Tage / in welchem Gott sein Land und Volck versöhnen würde : Sie von den Banden erlösen / sie / die in alle Winckel zerstreuet waren / versämen : Ihr Erlöser würde aus Zion kommen / und ihre Ungerechtigkeit wegnehmen. Die Tyrannen und Verderber der Erden würden verderbet werden : es würde kein Bam mehr dartzimen soyn / sondern Jerusalem würde sicher wohnen. Siehe Deut. 32. Ps. 14. Apoc. 11. Zach. 14. 20. Und Jerusalem nicht mehr von den Heyden zertreten werden / sondern die Tage der Rache würden ein Ende haben.

VI. Merket auch nun was das sey / welches er zu diesen Tagen der Abwaschung von den Sünden dieser Jüdischen Nation beschränket : Zu dem Ende müssen wir diese Dinge wahrnehmen.

Es ist eine Auswischung der Sünden / welche in einer Löslichung von der Schuld und Straffe der Sünden / durch gnädige Zurechnung der Gerechtigkeit Christi / bestehet. Und diese wird uns so bald / als wir glauben / mitgetheilet / Rom. Cap. 3. verl. 25. Zum andern ist aber auch eine Vergebung der Sünden / welche in einer Zueignung derer Gnaden-Früchten so aus dem ersten Rechtspruch Gottes / nemlich der Rechtfertigung fließen / bestehet : Hiervon siehe Esa. 33. 24. und Cap. 54. verl. 17. **Alles Zeug der wider dich zubereitet wird / dem solls nicht gelingen. Das ist das Erbe der Knechte des HERRN und ihre Gerechtigkeit von mir / spricht der HERR :** und von dieser letzten redet er fürnehmlich.

Wiederum : Gott vergibt auch einer singulier Person ihre Sünden / wann er zu dem Gewissen spricht : **Sey getroßt mein Sohn / deine Sünden seynd dir vergeben.** Auch vergibt Gott einem Land und Volck die Sünden / indem er diejenigen / so unter dem Bann lagen / erlediget / solchergestalt gab er den Heyden Bekehrung zum Leben / und Vergebung der Sünden : solche Redensarten muß man weitläufftig und in der Fülle nehmen / und einem Land oder Nation zuschreiben / nicht aber mit Krafft und Nachdruck auff eine jede Person zwingen oder Beschräncken. Von einer solchen Vergebung der Sünden / wodurch Gott die Schandflecken einer Nation auswisset : siehe Esa. Cap. 33. verl. 24. **Und kein Einwohner wird sagen : Ich bin schwach / dann das Volck / so darinnen wohnet / wird Vergebung der Sünden haben.**

Woraus man nun klar sehen kan / wie daß die Auswischung der Juden von Petro mit recht auff die Zeiten der Verkündigung kan gezogen werden. Dann wann man auff die erste und eigendlichste Art der Vergebung der Sünden siehet / so hatten auffer Zweifel diejenigen so unter den Juden glaubig waren / sobald um der zugerechneten Gerechtigkeit Christi willen / Vergebung ihrer Sünden. Fürs erste aber würden ihnen in den letzten Tagen / die Früchte der Vergebung ihrer Sünden und ihrer warhafftigen Bekehrung / so sie selbst in der Wiederaufrichtung ihrer Nation in ihren Nachkömmlingen genießen würden / zugebracht werden. So genießen die Verherrlichten im Himmel selbst noch die Früchte ihres Glaubens und Gerechtigkeit in dem Himmel / wann ihr Gedächtnuß im Segen ist / ihre Sache ge-
rechter.

rechtfertiget wird / ihre Nachkommen / als die Sterne an dem Himmel vermehret werden : Und solchergestalt wird Abraham noch täglich ein Erbe der Welt.

Zum andern würden sie dieselbe an dem letzten Tage der Zukunft Christi zum Gericht genießen / wann sie ihn sehen würden / den sie durchstochen hatten / nicht als ihren Feind / um sie zu verdammen / sondern als ihren Soel, Blutsverwandten und Erlöser / der durch einen offentlichen Ausspruch / daß ihre Sünden vergeben seyen / erklären würde.

Hierzu kommt noch wohl anzumercken / daß diese Redens-Art / gleichwie viele / ja eben wie die kurzvorhergehende / den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet 2c. nicht mit Krafft und Nachdruck auff die besondere Personen zu weichen er redete / sondern (zum wenigsten in vielen Stücken) zu dieser Nation in ihrer Vielheit muß gezogen werden : Das erste Theil dann dieser Rede / bessere euch / gehet auff die Personen / mit welchen Petrus alhier redet : das letzte / auff daß eure Sünden abgewaschen werden / erstrecket sich zu der ganzen Nation : eben als ob er sagte / auff daß GOTT einmahl sein Land und Volk verschöne / und ihrer Ungerechtigkeit nicht mehr gedенcke / sondern ihr Gefängniß wenden möge : auff daß denen die zu Zion / der Erlöser komme / und die Missethaten von Jacob abwenden möge.

Und darzu war ihre Befehring nöthig : dann GOTT hat deutlich gezeuget / daß die Ursach / warum er die ganze Nation nicht ausrotten wolte / sondern alle ihre Stämme bewahren / bis daß er alle dieselbe vermehleins in den letzten Tagen wieder brächte / seyn würde / dieweilen der heilige Saame die Stürze dieser Nation ist. Esa. Cap. 6. vers. 13. Und wer sind doch dieser heilige Saame anderst / als diejenigen / die sich bekehren ? diese werden von Paulo genant die Erstlinge die heilig sind / und in welchem der ganze Zeig vermehleins wird heilig werden / Rom. Cap. 11. Gott wolte dann auff keine andere condition dem Ueberrest gnädig seyn / als durch die Befehring ihrer heiligen Erstlinge / unter welchen die Aposteln die fürnehmsten waren / und die erste Kirche die Christo in dem Anfang / meistens aus Juden bestehend / zugebracht ist.